

Aushilfsfonds der Notgemeinschaft deutscher Aerzte.

Vor einigen Monaten richtete ich an Prof. Einhorn in Neuyork, als einen der hervorragendsten deutsch-amerikanischen Aerzte, die Bitte, durch eine eigene Organisation Spenden seiner dortigen Kollegen für unser Hilfswerk zu sammeln und auf diese Weise unsere Wohlfahrtsarbeit wesentlich zu stützen. Sein gütiges Versprechen, meiner Anregung zu folgen, hat der hochgeschätzte Kollege schnell in die Tat umgesetzt. Am 14. Mai erhielt ich von ihm durch Funk-spruch die Nachricht, daß er als Vorsitzender des (von ihm begründeten) Komitees mir „erste fünfzehnhundert Dollars zwecks Unterstützung deutscher Aerzte telegraphisch angewiesen habe.“ Inzwischen ist bereits die Summe bei uns eingegangen.

Kein Dankeswort ist zuviel, um unseren deutsch-amerikanischen Kollegen und insbesondere Prof. Einhorn nebst den Komiteemitgliedern zum Ausdruck zu bringen, wie sehr unser Kuratorium durch ihre reiche Spende erfreut und gerührt ist. Unserem wärmsten Danke werden sich alle diejenigen deutschen Aerzte und Aerztehinterbliebenen innigst anschließen, deren bittere Not durch die Gabe der deutsch-amerikanischen Kollegen in unerwartet großem Maße gelindert werden kann.

J. Schwalbe.

Weitere Spenden gingen ein von:

Aerzteverein Marienbad M. 500 000.—

Chemische Fabrik Skaller (Berlin) M. 150 000.—

Sächsisches Serumwerk (Dresden), Dr. Kaufmann (Wehrwald) je M. 100 000.—

Prof. Bumke (Leipzig) M. 50 000.—

Prof. Galewsky (Dresden), Kahler (Freiburg i. Br.) je M. 30 000.—

San.-Rat Kapuste. (Patschkau) (abgelehntes kollegiales Honorar) M. 25 000.—

Prof. Krause (Bonn), Primärarzt Dr. Kantor (Warnsdorf [Böhmen]) je M. 20 000.—

Prof. Hildebrandt (Freiburg i. Br.), San.-Rat v. Heinleth (Bad Reichenhall), Dr. Frankenstein (Köln) je M. 10 000.—